



Sportplatzbauer Kutter stellte sein neu entwickeltes Pflögegerät VertiRadix erstmals der Öffentlichkeit vor. Es bringt Dünger in den untersten Wurzelraum ein und lockert gleichzeitig. | Fotos: Kutter

Sand, die Wunderwaffe für Sportrasen

Sand ist ein wichtiges Material für die Sportrasenpflege. Es ist vor allem der Sand, der dafür sorgt, dass ausreichend Luft für die Graswurzeln im Boden vorhanden ist – solange der richtige Sand zum Einsatz kommt. Welche Sande warum geeignet sind, darüber informierten sich 68 Teilnehmer beim Kutter-Rasentag.

Die Referenten aus der Praxis vermittelten Basiswissen und gaben Tipps zum Thema Sportrasenpflege: am 10. April beim Rasentag im sächsischen Reichenbach und am 12. April in Landsberg am Lech. Zudem stellte der Sport-

platzbauer Kutter sein neu entwickeltes Pflögegerät VertiRadix erstmals der Öffentlichkeit vor und demonstrierte den praktischen Einsatz weiterer Spezialgeräte vor Ort. Vier Lkw mit Tieflader hatten dazu jeweils vier Traktoren und 13 Anbaugeräte mitgebracht.

Durch den üblichen Trainings- und Spielbetrieb verdichten sich Naturrasen-Spielfelder mit der Zeit, vor allem bei ungünstiger Witterung. Damit der Effekt einer mechanischen Lockerung möglichst lange anhält, muss beim Lockern immer auch Sand in die gelo-

ckerte Rasentragschicht eingearbeitet werden. Gutachter Georg Armbruster aus Stadtbergen empfiehlt dafür kalkarmen gewaschenen Sand der Körnung 0/2 mm bis 0/4 mm mit schwach gerundeten bis gerundeten Kanten. Derart geformte Sandkanten verkleben unter Belastung nicht und halten den luftführenden Porenraum offen. „Sand ist eine Wunderwaffe im Sportrasenbau“, so Armbruster. In Reichenbach wie auch in Landsberg legten die Referenten den anwesenden Platzwarten und Vereinsverantwortlichen nahe, vor einer größeren Ausschreibung zur Rasenanlieferung eine Untersuchung der Verhältnisse vor Ort zu veranlassen. Dabei entstünden zwar meist erste Kosten. Dafür stehe die Ausschreibung später auf sicheren Füßen und das Risiko von Folgekosten sei minimal. Wer ganz sicher gehen möchte, der lässt sich vom Auftragnehmer zusätzlich noch eine Eignungsuntersuchung der verwendeten Sande vorlegen. Sand zum Besanden unterliegt anderen Anforderungen als strukturbildender Sand in einer neuen Rasentragschicht.



Kutter Geräteführung in Landsberg.